

Homonyminduzierte Interferenz

Ziel der Untersuchung ist die Exploration elektrophysiologischer und funktionell-bildgebender Korrelate von semantischen Interferenzkontrollprozessen. Zur Überprüfung dieser Kontrollprozesse soll eine Aufgabe konzipiert werden, die die Zuordnung von visuell dargebotenen Substantiva zu Bildern erfordert. Das Material besteht aus mehrdeutigen Wörtern (Homonymen). Targetreiz ist jeweils ein Bild, das die selten assoziierte Wortbedeutung darstellt. Durch die Darbietung von Bildern die eine semantische Ähnlichkeit zu der häufigen Wortbedeutung aufweisen (semantischer Distraktor), soll Interferenz induziert werden.

Neben der Erhebung und Analyse von Verhaltensdaten bei gesunden Probanden sind auch EKP- und fMRI-Untersuchungen geplant. Dabei soll ein Vergleich der Interferenzkontrollprozesse mit denen bei einer Baseline-Aufgabe (Zuordnung von Bildern zu eindeutigen Wörtern) bzw. Homonyme ohne semantische Distraktoren dargestellt werden.